

## ERASMUS-SMS-Studienbericht

Dieser Bericht über Ihre Erfahrungen bietet für das ERASMUS-Programm wertvolle Informationen, die sowohl zukünftigen Studierenden nützen, als auch zur ständigen Verbesserung des Programms beitragen werden. Für Ihre Mitarbeit beim Ausfüllen dieses Fragebogens sind wir Ihnen sehr dankbar.

Bitte senden Sie dieses Formular zu den entsprechenden Fristen (siehe Merkblatt) per E-Mail an die/den ERASMUS-Beauftragte/n Ihrer/es Fakultät/Instituts und an Frau Cornelia Marx, Abteilung Internationales: [cornelia.marx@uv.hu-berlin.de](mailto:cornelia.marx@uv.hu-berlin.de)

### Angaben zur Person

Vorname: Anna

### Dauer und Motivation des Studienaufenthaltes

Zeitraum: (01|08|13) bis (26|05|14)

Gastuniversität: Háskóli Íslands

Land:

Motivation:

<input checked="" type="checkbox"/>	akademische Gründe
<input type="checkbox"/>	kulturelle Gründe
<input type="checkbox"/>	Freunde im Ausland
<input type="checkbox"/>	berufliche Pläne
<input checked="" type="checkbox"/>	eine neue Umgebung
<input checked="" type="checkbox"/>	europäische Erfahrung
<input type="checkbox"/>	andere:

Um nicht nur objektive Daten von Ihnen zu erhalten bitten wir Sie, uns auch Ihre subjektiven Erfahrungen mitzuteilen. Wir fordern Sie daher auf, unter den folgenden Kategorien Ihre persönlichen Einschätzungen zur Organisation und zum Auslandsaufenthalt darzulegen.

### Vorbereitung des Auslandsaufenthalts

Ganz am Anfang standen natürlich die Informationsveranstaltungen am NI. Diese haben wirklich geholfen, sich nicht zu sehr vor der anstehenden Bürokratie zu fürchten. Es wurde auf alle nötigen Fristen hingewiesen und hilfreiche Hinweise gegeben.

In meinem Fall kam zum Beispiel die Möglichkeit eines Sprachkurses vor Beginn des eigentlichen Semesters hinzu (ein EILC). Wir wurden motiviert, uns auch dafür zu bewerben.

Um Aspekte wie Wetter, Kultur und Sprache habe ich mir relativ wenig Sorgen gemacht. Die Sprache lernte ich schon am NI und wollte sie vor Ort schließlich verbessern. Wegen des Wetters legte ich mir eine regen- und winddichte Jacke zu – das empfehle ich auch jedem, der soetwas nicht hat und sich auf Island aufhalten möchte.

Ein Quartier zu finden hat mich schon eher beschäftigt. Mehr dazu schreibe ich im Abschnitt *Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen*.

### Anreisemöglichkeiten zum Studienort

Dadurch, dass wir in Berlin sind, ist es ziemlich unkompliziert, nach Island zu kommen. Es gibt Direktflüge von Schönefeld nach Keflavík, dem einzigen internationalen Flughafen Islands.

Nach Reykjavík kann man vom Flughafen aus innerhalb von etwa 45 Minuten mit einem der angebotenen Busse fahren – dafür sollte man also schon zahlen können. Das geht auf Island fast immer sowohl in bar als auch mit Kreditkarte.

Von anderen Studierenden aus Europa, u.a. auch aus Deutschland, habe ich aber auch gehört, dass sie mit der Fähre gereist sind. Das lohnt sich wahrscheinlich vor allem für Leute, die ein Auto mitnehmen wollen. Da der Zielhafen im Osten Islands ist, ist die Anreise nach Reykjavík etwas aufwändiger. Man könnte Auto fahren, für Leute mit viel Zeit auch per Anhalter, oder einen Bus nehmen. Eine weitere Möglichkeit sind Lokalflüge.

### **Vorstellung der Gastuniversität**

Die Háskóli Íslands kam mir verglichen mit der Humboldt-Universität recht klein vor. Sie besteht aus mehreren Gebäuden, von denen die meisten im Südwesten des Stadtzentrums liegen. Es werden viele Kurse in verschiedenen Bereichen z.B. Ingenieurwissenschaften, viele Sprachen, Pharmazie und Sozialwissenschaften angeboten.

Abgesehen von den zukünftigen Unterrichtsgebäuden dürfte für die meisten das Universitätszentrum *Háskólatorg* zumindest am Anfang die größte Rolle spielen. Dort befinden sich der sog. Service Desk, bei dem man seinen dortigen Studentenausweis und viele wichtige Informationen erhält, und das International Office, wo man alle wichtigen Unterschriften bekommt.

Außerdem ist im Keller des *Háskólatorg* abgesehen von Unterrichtsräumen auch *Stúdentakjallarinn*, der Studentenkeller. Es ist eine Bar, in der man, für reykjavíker Verhältnisse, relativ billig relativ viel Essen bekommt und die eine oder andere Abendgestaltung mit Filmen und Quizrunden vorgenommen wird. Es gibt in fast allen Gebäuden ein Studentencafé und einen Raum in dem entweder Arbeitscomputer stehen oder, wo man mit seinem eigenen Laptop in Ruhe arbeiten kann.

W-Lan gibt es auf dem ganzen Campus kostenlos. Man muss sich bloß mit bis zu 2 Geräten anmelden. Wie das geht, wird einem entweder auf der Website oder von einem *Buddy* erklärt.

Es gab in der Bewerbung an der Háskóli Íslands die Möglichkeit, sich einen *Buddy* zu wünschen. Das tat ich und das war gut.

*Buddys* oder *Mentoren* sind isländische Studierende, die jeweils 2 bis 3 internationale Studierende betreuen. Das heißt man trifft sich am Anfang des Semesters in einer Gruppe auf einen Kaffee und dann gibt es eine Campusführung zu den Gebäuden, in denen man Unterricht haben wird. Auch sonst kann man alle möglichen Fragen zur Stadt oder zur Uni stellen und bekommt sie fast immer beantwortet. Falls wir irgendwann einmal auf Probleme stoßen sollten, sollten wir auch nicht zögern unseren Buddy zu kontaktieren. Das alles war in den ersten Tagen hilfreich. Und auch wenn man für den Rest der Zeit keine Unterstützung brauchte, hat es doch Sicherheit gegeben, eine Kontaktperson zu haben.

### **Beurteilung der Lehrveranstaltungen und Lernbedingungen**

Durch Gespräche mit anderen Studierenden habe ich festgestellt, dass die Ansprüche für Lehrveranstaltungen sehr stark variieren. Für mich persönlich war es erstaunlich, wie selten ich zu Veranstaltungen gehen musste. Allerdings wurde schnell klar, dass die restliche Zeit gut mit Hausaufgaben gefüllt war. Die Kurse selbst waren gut durchgeplant, manchmal war die Praxis allerdings weniger sortiert.

Es herrschte eine gute Atmosphäre. Alle Lehrpersonen, auf die ich traf, waren freundlich und sehr hilfsbereit und alle wussten die technischen Möglichkeiten der Räume und auch des Intra-Nets zu nutzen.

Abhängig von den Kursen, die man wählt, hat man auch komplett verschiedene Unterrichtssituationen. Ich saß in einem Kurs mit 6 Leuten, davon außer mir nur isländische Studierende. Es gab aber auch einen Kurs mit 150 eingeschriebenen Teilnehmern, von denen mindestens die Hälfte internationale waren. Bei allen Kurs- und Unterrichtsformen hing der persönliche Gewinn aber vor allem vom eigenen Einsatz ab.

In kleineren Kursen war es allerdings leichter, günstig an die benötigte Literatur zu kommen. In den riesigen Kursen blieb kaum eine andere Möglichkeit, als sich Bücher selbst zuzulegen und ich finde, dass Bücher auf Island recht teuer sind.

Insgesamt war der Uni-Alltag für mich etwas entspannter als ich es gewohnt war, auch wenn ich manchmal bis spät abends lesend in der Uni saß. Das kann u.a. auch einfach an der gesamten Stimmung in Reykjavík liegen. Egal, wie sehr man glaubt, sich beeilen zu müssen, alle anderen haben die Ruhe weg.

### **Sprachvoraussetzungen und Sprachkompetenzen**

Durch andere internationale Studierende habe ich gesehen, dass man auch ausgezeichnet ohne jegliche isländische Sprachkenntnisse zurechtkommen kann. Es Sprechen fast alle Englisch und sind hilfsbereit.

Es hilft aber sehr, Isländischkenntnisse mitzubringen. Erstens freuen sich die Leute, denen man begegnet, darüber und zweitens ist es schön, Schilder einfach lesen zu können und nicht immer Leute um Hilfe bitten zu müssen.

Die meisten Kurse an der Háskóli Íslands werden auf isländisch gehalten. Es gibt auf der Website der Uni aber auch ein gesondertes Verzeichnis für Kurse auf Englisch. Es ist aber im ganzen Vorlesungsverzeichnis immer angezeigt, welche die Unterrichtssprache ist. Das kann sich in Einzelfällen auch mal kurzfristig ändern.

Will man Kurse über ein Land belegen, sind diese Kurse meistens in der Sprache des jeweiligen Landes. So hatte ich z.B. einen Kurs über norwegische Geschichte, Politik und Kultur auf Norwegisch.

Zum Isländischlernen könnte man entweder Kurse auf Isländisch belegen, oder versuchen, am Programm *Isländisch als Fremdsprache (Íslenska sem annað mál)* teilzunehmen. Da ich mir die erste Variante nicht zutraute, nahm ich Nummer 2 und muss sagen, ich hätte wohl lieber im 3. Semester des Programms, statt im 1., einsteigen sollen.

Geschadet hat es natürlich trotzdem nicht und ich habe auch dort einiges gelernt. Hier noch ein Hinweis zu den angebotenen Isländisch-Kursen:

Aus irgendeinem Grund glaubten die Dozenten anfangs nicht, dass, wenn man ein Austauschstudent war, man gut genug für das Bachelorprogramm *Isländisch als Fremdsprache* wäre. Es wurde dann die Variante des *Practical Diploma*

vorgeschlagen. Ich habe das eine Woche lang versucht und kann sagen: es ist für alle, die am NI auch nur 1 Semester isländisch hatten, sehr einfach. Nach Gesprächen mit allen beteiligten Dozenten, wurde mir erlaubt, in Kurse des Bachelorprogramms zu wechseln.

Grundsätzlich klappt auf Island eigentlich alles, wenn man freundlich fragt und jeder scheint bereit zu sein, über alles nochmal kurz nachzudenken.

### **Wohnmöglichkeiten und Empfehlungen**

Das Stadtzentrum Reykjavíks besteht zu einem Großteil aus Gästehäusern, die außerhalb des Sommers oft an Studierende vermietet werden. Kommt man schon für das Herbstsemester dorthin, ist das aber keine Garantie, einfach einen Platz zu finden. Im Frühlingsemester war es dann viel leerer und ich habe von vielen Leuten gehört, dass deren Vermieter noch Leute suchten.

Die Universität hat auch eine Website mit einer Liste von Unterkünften. Dort kann man sich dann bewerben und es sind wirklich schöne Plätze dabei. Ich rate aber auch immer dazu, wenn etwas nicht stimmt, sofort Bescheid zu sagen.

Einige Leute versuchen Vorteile aus ahnungslosen internationalen Studenten herauszuholen.

Auf Websites wie Airbnb.de oder Bland.is können Privatpersonen Wohnungen oder einzelne Zimmer anbieten. Für Bland.is macht es sich aber gut, isländisch relativ gut zu können.

Das Guesthouse der Salvation Army in Reykjavík ist die günstigste Wohnmöglichkeit, von der ich dort gehört habe. Man wohnt außerdem sehr zentral und ist von anderen internationalen Studierenden umgeben.

Falls irgendwas mal ganz schief läuft gibt es immer Leute, die helfen. Entweder man kennt sie selber oder man findet sie in den entsprechenden Büros in der Uni.

Eine wirklich wunderbare Wohnung und zu dem Zeitpunkt, als ich im Austausch war, auch fairpreisig ist von der Unterkunftsliste der Uni die Adresse Drápuhlíð 3. Ich weiß nicht, wie oft das noch angeboten wird, oder, ob sich da die Preise ändern, aber die Wohnung ist genial (aber nicht ganz zentral).

Nun schreibe ich einfach, wie es bei mir anfangs so lief:

Ich hatte mir schon im April eine Unterkunft gebucht auf Airbnb.de. Leider gab es damit kurzfristig, Mitte Juli, Probleme. Der Vermieter hat festgestellt, dass er das Doppelte für das Zimmer nehmen möchte, wenn er seinen Preis mit Hostelpreisen vergleicht. Daraufhin habe ich abgesagt, und versucht, auf der Liste der Uni noch etwas Freies zu finden. Das Ergebnis waren vor und nach dem Sprachkurs im August einige Umzüge von Hostel zu Hostel, möglichst dem bezahlbarsten hinterher.

Durch eine andere Studentin aus Deutschland bin ich dann auch an ein Zimmer von September bis Dezember gekommen. Allerdings war das Zimmer viel kleiner als versprochen und die Vermieterin wollte mir kein Stück entgegen kommen. Da der geforderte Preis von etwas über 400€ für 8,8 m<sup>2</sup> auch für Reykjavíker Verhältnisse lächerlich hoch war, habe ich versucht, mir ab Oktober etwas anderes zu suchen.

Bei solchen Sachen ist das International Office und auch das Büro für studentische Angelegenheiten übrigens immer froh, wenn ihnen jemand Bescheid sagt, damit sie ihre Liste fair halten können.

Ich habe dann wieder über Bekannte und Freunde noch ein anderes Gästehaus gefunden und bin dort auch bis zum Ende des zweiten Semesters, das ich auf Island verbracht habe, geblieben.

## **Finanzierung und zu berücksichtigende monatliche Ausgaben**

Das Wohnen auf Island ist verglichen mit Berlin viel teurer. Es lief für mich ungefähr aufs Doppelte heraus und ich hatte den Eindruck, dass die Preise dort immer weiter ansteigen. Die meisten Preise, die ich für Zimmer in WGs, Gasthäusern und Wohnheimen gehört habe, bewegten sich zwischen 50000 ISK und 70000 ISK (ca. 320 € und 450 €).

Falls ihr irgendwelche tollen Sachen und Dinge seht, die ihr kaufen wollt, lasst auch damit Zeit bis zum Herbst oder Winter, wenn weniger Tourismus herrscht. Es gibt da doch erstaunliche Unterschiede.

Auch Lebensmittel und Alkohol sind teurer als in Deutschland und wenn man den einen oder anderen Ausflug machen möchte, muss man dabei Benzinkosten u.ä. bedenken.

Für die gebotene Konzertvielfalt kann man Geld ausgeben, muss man aber nicht immer. Es gibt oft schöne kostenlose Veranstaltungen.

Süßigkeiten kosten samstags nur die Hälfte.

Ein Busticket kann man sich zulegen, ist aber nicht nötig. Eigentlich kann man überall hin laufen, auch wenn einen Isländer dafür für verrückt erklären.

Eine einzelne Busfahrt kostete zuletzt 400 ISK (ca 2,60 €).

Wenn man etwas auf sein Geld achtet und z.B. öfter mit vielen Leuten kocht, kommt man mit 600 bis 800 € aus.

## **Freizeitaktivitäten**

Wie schon erwähnt, gibt es viele kulturelle Angebote in Form von Konzerten. Es gibt auch fast immer ein Film- oder Kunstfestival. Außerdem kann man sich in einigen Galerien und Museen in der Stadt dunkle Wintertage vertreiben.

Die Schwimmbäder sind auch sehr hilfreich, wenn es dunkel und kühl wird. Man kann sich, verglichen mit dem so schon nicht zu hohen Einzelpreis, auch Karten kaufen, um 10 oder 20 Mal schwimmen zu gehen. Es lohnt sich meiner Meinung nach sehr.

Am Wochenende scheint die ganze Stadt feiern zu gehen. Das ist erst mal erstaunlich, da selbst 0,5 Liter Bier mehr als 7 € kosten können. Allerdings sind fast alle Bars gleichzeitig Clubs und kosten, wenn keine Konzerte stattfinden, keinen Eintritt. Wenn man will, kann man also relativ kostenlos einen Abend im Stadtzentrum verbringen.

Außerhalb der Stadt gibt es auch massenweise schöne Dinge zu sehen. Ich weiß gar nicht, wo ich anfangen soll, darum lasse ich es sein und sage einfach: guckt euch alles an Naur an, was ihr könnt. Das Meiste einfach zugängliche wird man in allen möglichen Informationsheftchen finden. Es ist meistens aber günstiger, mit einigen Leuten ein Auto zu mieten und auf eigene Faust und mit eigener Zeitregulierung unterwegs zu sein, statt mit einem großen Touristenbus und vorgegebenen Zeiten zu reisen. Es werden auch einige Ausflüge von Uni-eigenen Wanderclubs angeboten und auch vom ESN (Erasmus Student Network) gab es mehrere Angebote.

Ansonsten gibt es wie überall für alles kleine Gruppen oder Vereine – für diverse Sportarten, Stricken, Chorsingen und viel mehr.

## **und darüber hinaus?**

Ich bin sehr glücklich, diese Erfahrung gemacht zu haben. Es war auch angenehm, dass ich meinen Aufenthalt nachträglich um ein weiteres Semester verlängern konnte. Ich war zu Beginn skeptisch, ob mir ein Auslandsaufenthalt liegt, doch nach einem halben Semester war mir klar, dass ich mehr wollte.

Es ist aber gar nicht so einfach, tatsächlich lokale Bevölkerung kennen zu lernen, da man dort aufgrund des massiven Tourismus einen gewissen Durchlauf an internationalen Leuten gewohnt ist. Da hilft allerdings wieder die isländische Sprache etwas weiter und auch, wenn man Kurse belegt, die nicht nur auf Englisch und nicht nur für Austauschstudenten sind.

Ich empfehle auch wärmstens, am EILC (Erasmus Intensive Language Course) teilzunehmen, der im Vorfeld des Herbstsemesters angeboten wird. Es hat sehr geholfen, schnell Kontakte zu knüpfen, die dann in Reykjavík schon etwas Sicherheit gaben, während andere sich noch einfinden mussten. Außerdem lohnt es sich, die Westfjorde - und damit eine nicht so leicht zu erreichende Gegend Islands – für einen solchen Zeitraum zu erleben. Und natürlich kann man sich schon einmal darauf einstimmen, bald von isländischer Sprache umgeben zu sein.

**Ich bin damit einverstanden, dass dieser Teil gegebenenfalls durch die Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin veröffentlicht wird.**

ja  nein

### Information und Unterstützung

Wie erhielten Sie Informationen über den Lehrplan bzw. allgemeine Informationen über Ihre Gasthochschule?

- Fakultät/Institut der Humboldt-Universität zu Berlin
- Abteilung Internationales der Humboldt-Universität zu Berlin
- Gasthochschule
- Internet
- andere:

Wie bewerten Sie die Vorbereitung Ihres ERASMUS-Aufenthaltes durch das ERASMUS-Büro/durch Ihren/Ihre Koordinator/in?

(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

Was wurde Ihnen bei Ihrer Ankunft an Ihrer Gasthochschule angeboten?

- Begrüßungs-/Informationsveranstaltung
- Einführungsprogramm
- Mentorenbetreuung
- andere:

Hatten Sie während Ihres Aufenthalts irgendwelche Probleme an der Gastuniversität?

ja  nein

wenn ja, weiter mit nächster Frage, sonst weiter mit Themenblock  
**„Unterbringung und Infrastruktur“**

Erhielten Sie während Ihres ERASMUS-Aufenthalts adäquate Unterstützung von Ihrem/r Institutskoordinator/in im Falle von Problemen an der Gastuniversität?  
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

Hätte ich um Hilfe am NI gebeten, wäre sie mit Sicherheit gegeben worden. Die Problemchen, die sich ergaben, habe ich aber schnell geschafft, selbst zu klären.

1     2     3     4     5

### **Unterbringung und Infrastruktur**

Wie war die Unterbringung an der Gasthochschule organisiert?

- vermittelt durch die Universität  
 private Suche  
 andere:

Wie war der Zugang zu den Bibliotheken und Studienmaterialien organisiert?  
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1     2     3     4     5

Wie war der Zugang zu Computern und Internet organisiert?  
(Skala 1-5, 1 = nicht vorhanden, 5 = hervorragend)

1     2     3     4     5

### **Akademische Anerkennung**

Haben Sie vor Beginn Ihres Studienaufenthalts im Ausland das „Learning Agreement“ mit Ihrer/Ihrem ERASMUS-Koordinator/in bzw. mit Ihrem Prüfungsamt abgestimmt?

ja     nein

Haben/werden Sie Prüfungen an Ihrer Gastuniversität abgelegt/ablegen?

ja     nein

Wurde/wird ECTS angewandt und werden die Leistungen an Ihrer/Ihrem Fakultät/Institut anerkannt?

voll     teilweise     gar nicht

### **Sprachliche Vorbereitung**

Was war die Unterrichtsprache an Ihrer Gastuniversität?

Isländisch, Englisch, + weitere Sprachen wenn kursrelevant

Haben Sie vorbereitende Sprachkurse vor und/oder während Ihres Aufenthalts besucht?

ja  nein

Wie würden Sie Ihre Sprachkompetenz in der Sprache Ihres Gastlandes einschätzen?

Vor dem ERASMUS-Aufenthalt

keine Kenntnisse  
 geringe Kenntnisse  
 gute Kenntnisse  
 sehr gute Kenntnisse

Nach dem ERASMUS-Aufenthalt

keine Kenntnisse  
 geringe Kenntnisse  
 gute Kenntnisse  
 sehr gute Kenntnisse

### Kosten

Mussten Sie an der Gastuniversität Einschreib- bzw. Verwaltungsgebühren zahlen?

ja, wie viel:  
 nein

### Ihre persönlichen Erfahrungen – Bewertung des ERASMUS-Aufenthalts

Wie beurteilen Sie das akademische Ergebnis Ihres ERASMUS-Aufenthalts?  
(Skala 1-5, 1 = gering, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

Traten während Ihres ERASMUS-Aufenthalts ernsthafte Probleme auf?

ja, welche:

nein

Welche Aspekte Ihres ERASMUS Aufenthalts gefielen Ihnen besonders?



Wie schon erwähnt, war das Lebenstempo auf Island um einiges langsamer und entspannter, als hier in Deutschland. Ich denke, dass dadurch allgemein weniger Stress in der Gesellschaft existiert. Das kann natürlich auch daran liegen, dass es einfach ein ganzes Stück leerer ist, als in Berlin. Es war sehr angenehm, so nah an wirklich unbewohnter Natur zu wohnen und sie auch immer im Blick zu haben. Ich habe auch im akademischen Sinne neues gelernt, aber ich habe das Gefühl, für mich persönlich noch viel mehr mitgenommen zu haben. Zum einen, sich keinem Stress auszusetzen, der selbst gemacht ist, und zum anderen, Dinge selbst in die Hand zu nehmen und einfach zu machen. Denn das machen einem die Leute auf Island den ganzen Tag vor. Es war außerdem spannend, ein so anderes und für mich fordernderes Klima zu erleben und sich darauf einzustellen. Dass ich außerdem viele und enge Kontakte knüpfte, hat mich sehr positiv überrascht, da ich nur mit ein paar Bekanntschaften rechnete.

Können Sie sich im Ergebnis Ihrer Erfahrungen durch ERASMUS eher vorstellen nach Ende Ihres Studiums in einem anderen Mitgliedstaat der Europäischen Union zu arbeiten?

ja  nein

Glauben Sie, dass der Aufenthalt Ihnen bei Ihrem beruflichen Weiterkommen helfen wird? (Skala 1-5, 1 = überhaupt nicht, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

Bitte beurteilen Sie ganz allgemein Ihren ERASMUS-Aufenthalt!  
(Skala 1-5, 1 = unbefriedigend, 5 = hervorragend)

1  2  3  4  5

Wie kann Ihrer Meinung nach das ERASMUS-Programm verbessert werden?

Ich denke nicht, dass ich neue Punkte nennen kann. Ich persönlich fand den ERASMUS-Zuschuss recht niedrig, da davon nur ein Bruchteil der Unterbringung zahlbar war. Ich glaube aber auch nicht, dass das so einfach zu ändern wäre. Außerdem scheint es auch seitens der internationalen Büros verschiedener Unis Unklarheiten darüber zu geben, was für Dokumente von wem benötigt werden. Es ist aber eigentlich eher beruhigend, nicht alleine nicht immer durchzusehen. Da wir das Glück haben, am NI ein eigenes International Office zu haben, und die Mitarbeiter dort schon mit so vielen Partneruniversitäten zu tun haben, ist mir aber auch klar, dass nicht jeder in allen Spezialfällen Bescheid wissen kann.